

[Pdf free] Die Begegnung in der Bar (die nichts änderte)

Die Begegnung in der Bar (die nichts änderte)

Von Nathanael Merten
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #922787 in eBooksVerffentlicht am: 2015-11-16Erscheinungsdatum: 2015-11-16File Name: B01846RDW4 | File size: 23.Mb

Von Nathanael Merten : Die Begegnung in der Bar (die nichts änderte) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Begegnung in der Bar (die nichts änderte):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hasen oder LiebenVon SilasEs ist wahrscheinlich ein Ding, auf das dieser blde Spruch "Entweder man hasst es oder man

liebt es" zutrifft. Es wird halt kein Mord aufgeklrt, geprgelt oder jemand entfhrt, dafr aber tief in die Hauptperson und wie sie so lebt hineingeblickt. Fand einige Stellen sehr amsant, andere sind eher tiefgehend und bringen einen auf Gedanken, die man bisher noch nicht hatte. Ist meiner Meinung nach so ein Buch, dass man immer wieder mal lesen kann, habe mich in vielen Sachen wiedererkannt. P.S.: Hab das Buch vom Autor geschenkt bekommen.

Kurzbeschreibung"Ich habe in meinem Leben schon so manche Leute in Bars und Kneipen kennengelernt. Wenn man an der Bar sitzt, was trinkt und angesprochen wird, bedeutet das in den meisten Fllen, dass ein stark Angetrunkener oder Betrunkener einem seine Geschichte reindrcken will. Man wird zum Ersatz des zuhrenden Barkeepers. Sie hat mich verlassen, buhu Ich habe sie betrogen *heul*. In deutlich weniger Fllen wird jemand an der Bar philosophisch. Das sind dann ebenfalls stark alkoholisierte Leute, die fasziniert mit funkelnden Augen Sachen wie ist Ihnen schonmal aufgefallen, dass Frauen es darauf anlegen, den Beginn eines Streits anzuzetteln, nur um zu sehen, wie man darauf reagiert? Lassen Sie mich das kurz erlutern, es ist nahezu faszinierend... erzhlen. Doch dann scheint es einen uerst seltenen Fall zu geben. Ich nenne ihn den Tresenphilosoph. Er ist derart selten, dass man andere Menschen als Tresenphilosophen bezeichnet, die im Grunde genommen gar keine sind. Ich war also an meiner Lieblingsbar gesessen, mich mit dem Barkeeper unterhalten. Das war der Moment wo er reinkam. Er setzte sich drei Barhocker weiter und legte seinen stilvollen Mantel ab. Sein Rasierwasser/Eau de Toilette roch bis zu mir, aber immerhin war es ein interessanter, angenehmer Duft. Statt einem Anzug was man normalerweise bei so einer Person erwarten wrde trug er eine Mischung aus Hemd, Pulli und Jackett. Schwarz mit violetter Markenlogo und Ziermustern. Wie bei einer Uniform, nur viel dezenter. Als er sich schlielich hinsetzte, sagte er beim nchsten kurzen Blick, den ich ihm rberwarf, mit dunkler, rauer, aber angenehm klingender Stimme Hallo auch. (Anfang des Kapitels Der Tresenphilosoph dieses Buches)Das Buch erscheint 2011 ursprnglich unter dem Titel: "Wie mich meine Nachbarin un der Tresenphilosoph noch mehr verstrten."Kurzbeschreibung"Ich habe in meinem Leben schon so manche Leute in Bars und Kneipen kennengelernt. Wenn man an der Bar sitzt, was trinkt und angesprochen wird, bedeutet das in den meisten Fllen, dass ein stark Angetrunkener oder Betrunkener einem seine Geschichte reindrcken will. Man wird zum Ersatz des zuhrenden Barkeepers. Sie hat mich verlassen, buhu Ich habe sie betrogen *heul*. In deutlich weniger Fllen wird jemand an der Bar philosophisch. Das sind dann ebenfalls stark alkoholisierte Leute, die fasziniert mit funkelnden Augen Sachen wie ist Ihnen schonmal aufgefallen, dass Frauen es darauf anlegen, den Beginn eines Streits anzuzetteln, nur um zu sehen, wie man darauf reagiert? Lassen Sie mich das kurz erlutern, es ist nahezu faszinierend... erzhlen. Doch dann scheint es einen uerst seltenen Fall zu geben. Ich nenne ihn den Tresenphilosoph. Er ist derart selten, dass man andere Menschen als Tresenphilosophen bezeichnet, die im Grunde genommen gar keine sind. Ich war also an meiner Lieblingsbar gesessen, mich mit dem Barkeeper unterhalten. Das war der Moment wo er reinkam. Er setzte sich drei Barhocker weiter und legte seinen stilvollen Mantel ab. Sein Rasierwasser/Eau de Toilette roch bis zu mir, aber immerhin war es ein interessanter, angenehmer Duft. Statt einem Anzug was man normalerweise bei so einer Person erwarten wrde trug er eine Mischung aus Hemd, Pulli und Jackett. Schwarz mit violetter Markenlogo und Ziermustern. Wie bei einer Uniform, nur viel dezenter. Als er sich schlielich hinsetzte, sagte er beim nchsten kurzen Blick, den ich ihm rberwarf, mit dunkler, rauer, aber angenehm klingender Stimme Hallo auch. (Anfang des Kapitels Der Tresenphilosoph dieses Buches)Das Buch erscheint 2011 ursprnglich unter dem Titel: "Wie mich meine Nachbarin un der Tresenphilosoph noch mehr verstrten."